Samstag, 18. Juni 1898. Nr. 136. Dritter Jahrgang.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis nebst den Gratisbeilagen „Sonntagsfreude", „Feierglocken" und „Sterne und Blumen" durch die Boten zugestellt nur 50 Pfg. pr. Monat, durch die Post bezogen nur 1,90 Mk. pro Quartal.

Wittener Volks-Zeitung

Preis für die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen können nur bis spätestens Abends 6 Uhr angenommen werden, ganz dringende Inserate bis Morgens 8 Uhr. Geschäftsstelle: Witten, Hauptstraße 79.

Verantwortlich für den ganzen Inhalt: H. Bringewald, Witten. Telephon-Anschluß 130. Centrums-Organ für das Ruhrthal. Telegramm-Adresse: Volkszeitung. Witten. Druck und Verlag von H. Bringewald, Witten.

Wegen Geschäfts-Verlegung: Verkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Das Lager umfaßt folgende Artikel:

Herren- u. Damenuhren
in Gold, Silber und Metall.
Regulateure, Wand- und Weck-Uhren.
Für jede Uhr eine mehrjährige schriftliche Garantie.
Gold- und Silberwaaren.
Broschen und Ringe mit Brillanten in soliden Fassungen.
Broschen u. Ohrgehänge in Gold, Silber, Granat u. Corallen.
Kreuze in Gold und Double.
Siegelringe für Damen und Herren in den schönsten Facons.
Uhrketten in Gold, Silber, Charnier, Double und Nickel.
Armbänder in Gold, Silber, Granat, Corallen und Double.

Corallen- und Granathalsketten, Colliers, Manschettenknöpfe etc.

Zu Geschenken geeignet.

Nickel-Kaffee- u. Sahnen-Service, Nickel-Kuchenkörbe, Nickel-Cakesbüchsen, Nickel-Schalen, Nickel-Butterdosen, Nickel-Zuckerdosen, Nickel-Menagen, Nickelbestecke, Löffel, Obstmesser und Vorlegelöffel.
Echte Solinger Messer und Gabeln.
Spiegel für Salons, Wohn- und Schlafzimmer.

Nähmaschinen mit Hand- und Fußbetrieb, unter mehrjährr. schriftlicher Garantie.
Kinderwagen (Sitz- und Liegewagen) von den einfachsten bis zu den allerfeinsten.
Regenschirme in allen Stoffarten und schönen Griffen.
Violinen und Zithern.
Ueberzieher und Paletots.
Herren-Anzüge in allen Farben.
Kinder-Anzüge, Buxkinhosen, Arbeitshosen.
Schliesskörbe, Holz- und Handkoffer mit und ohne Segeltuchbezug.
Damen- u. Herren-Handtaschen, Tornister etc.

Da meine bisherigen Verkaufspreise schon die denkbar billigsten sind, so bietet sich jetzt bei Bedarf in obigen Artikeln die beste Gelegenheit, gut und billig zu kaufen.

Wwe. Joh. Wilh. Wolff Witten, Nord- und Breddestr.-Ecke.

Geschäfts-Verlegung im Monat August nach meinem neuerbauten Hause: Stein- und Gerberstrassen-Ecke.



Shlipse und Glacee-Handschuhe. Regen- und Sonnenschirme.

Hüte
in grosser Auswahl zu billigen Preisen
empfiehlt
Joh. Peters,
Bahnhofstr. 11.

Jacob & Co.,
Bahnhofstraße 26. **Witten.** Fernsprecher 167.
Etablissement I. Ranges
für
Herren- u. Knaben-Garderoben.
Verkauf
nur prima Qualitäten
zu anerkannt billigen Preisen.

Joh. Stichternath,
Witten a. d. Ruhr, Hauptstr. 68,
Holz- und Baumaterialien-Handlung,
engros. Steinbruchbetrieb endétail.
Stets reichhaltiges Lager in:
Amerikanischer, slavonischer und oberländer Eiche, ferner Buchen, Kiefern Fichten, Pitschpine, eichen und tannen Kantholz, ausgeschnittene eichene und buchene Treppenstufen, Bord, Rahmen, Latten, Schutzdecken, Hobeldielen, Stabbretter, Fußleisten, Stuhlleisten, Kalkleisten, Thürriegel ꝛc.

Thonrohre, Steingut- u. Porzellan-Trichter, schott. Rohre, guß. Krümmer und Geschränke, Dachpappe, Nägel, Portl. Cement, Gyps, Gypsdielen Schwemmsteine, Mosaik- u. Thonplatten, Porzellan-Wandplatten, Treppenstufen, Tröge, Schleif- u. Spülsteine, Carbolineum, Cement-Kamin-Rohre

Ausführung von:
Canalisirungen in Thon- und Cementrohre, Trottoiranlagen in Asphalt, Cementbeton, Thon-, Sandstein- u. Cementplatten, Pflasterungen, Flur- und Küchenbeläge in Mosaik- u. Thonplatten, Marmor-Mosaik-Terrazzo, Wand-Bekleidungen in Porzellan-Platten.

Fertige Thüren, Rolläden, Roll-Jalousien, Bauholz nach Liste werden in kürzester Frist geliefert.
Marmor-Waschtischaufsätze und Nachttischplatten.
Vertreter der westdeutschen Verkaufsstelle für Verblendsteine in Köln.

Garantiert reinen fft.
Kornbranntwein,
aus Roggen und Malz gebrannt,
à Liter 65 Pfg., von 3 Liter ab 60 Pfg.
empfehlen
S. Lindenbaum Söhne, Witten.

Kaffee-Special-Geschäft **Vulkan-Kaffee** Joseph Hecking, Krefeld.
Hervorragende Qualitäten zu außergewöhnlich günstigen Preisen!
Verkaufsstelle: **Bahnhofstraße 29.**
Filialen: **Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne und Steele.**

Die **Möbel-Schreinerei** von
Bernh. Voss vorm. **Fr. Nüthen,**
Witten, Ardeystr. 31
empfiehlt ihr großes Lager auf eigener Werkstatt angefertigter
Möbel jeder Art
Insbesondere finden **Brautleute** die beste Bezugsquelle und Auswahl, wie ich auch bei Lieferung von Aussteuern gern Ratenzahlungen gestatte.

Den schönsten Schmuck eines katholischen Hauses bilden **religiöse Bilder.**
Eine überraschend große Auswahl darin findet man in der Buchhandlung von
Heinr. Bringewald,
Hauptstraße 79,
gegenüber der kathol. Volksschule.

Photographien!
jeder Art und Größe, in bekannt vorzüglichster Ausführung unter Garantie längster Haltbarkeit der Bilder.
Martin Hönscheidt,
Wiesenstraße 6,
in unmittelbarer Nähe der Ruhrstr.
Atelier ist auch Sonntags geöffnet.
Großes Lager geschmackvoller Rahmen und Ständer.

Rheinwein.
20 Liter Weißwein im Faß von M. 10 M. an,
20 Flaschen " mit Glas " " 12 " "
20 Liter Rothwein im Faß " " 12 " "
20 Flaschen " mit Glas " " 14 " "
versendet unter Garantie für reine Traubenweine. Kein Risico, wenn nicht gefällt, nehme zurück. Referenzen erbeten oder Nachnahmeversandt
Johannes Ohlig, Weinproducent, **Winkel** i. Rheingau.
Vertreter gesucht.

Soester Apfelwein-Kelterei
Ferd. Freitag & Co., Soest i. W.,
empfiehlt ihren naturreinen 1896er **Apfelwein** in ganz vorzüglicher Qualität. Ein Probeversuch wird jeden Besteller zur dauernden Abnahme veranlassen.
Vertreter
werden an allen Plätzen gesucht.

!! Margarine!! Alleinverkauf!!
Vertreter oder Grossisten von leistungsfäh. Fabrik gesucht.
Off. unter A. K. 352 an Rudolf Mosse, Magdeburg erb.

Versicherung
gegen
Einbruchs-Diebstahl
gewährt zu festen Prämien (ohne Nachschußverbindlichkeit) die Versicherungsgesellschaft **„Fides"** in Berlin. — Prospekte und Prämienberechnung jederzeit kostenfrei durch den
General-Agenten
Eduard Bösken,
Witten, Johannisstr. 50.

Jalousien und Rollläden
liefert in bestbewährter Konstruktion mit langjähr. Garantie billigst d
Düsseldorfer Jalousie-Fabrik

Zum Kampfe gegen die Waarenhäuser.

In der Angelegenheit der stärkeren Besteuerung der Großbazare hat der Finanzminister v. Miquel dem Bunde der Handel- und Gewerbetreibenden in Berlin ein Schreiben zugehen lassen, worin er die Erwartung ausspricht, daß die Communen der an sie ergangenen Aufforderung der Regierung durch geeignete Vorschläge entsprechen werden. Sollte eine den communalen und socialpolitischen Rücksichten entsprechende Umgestaltung der bestehenden Gewerbesteuer durch die Communen keinen ausreichenden Erfolg erwarten lassen, so würde einem landesgesetzlichen Eingreifen näher zu treten sein, wenn dabei auch die besonderen Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Gemeinden nur in geringem Maaße berücksichtigt werden könnten. In einer Audienz, die der Vorsitzende eines Berliner Hausbesitzervereins beim Finanzminister hatte, äußerte dieser, es fänden eingehende Verhandlungen zwischen den betheiligten Ministerien in dieser Sache statt. Wahrscheinlich werde sich in Zukunft die Heranziehung der großen Waarenhäuser zur Steuer auf der Grundlage der Umsatzsteuer bewegen.

Der Vorsitzende bemerkte dem Minister u. A., daß die Hauseigenthümer in der Vermiethung ihrer Läden und Geschäftsräume durch die Großbetriebe arg geschädigt würden. Das war der Grund, warum gerade die Hausbesitzer sich um die Besteuerung dieser Geschäfte bemühen. Vor einigen Tagen theilte dagegen das Fachblatt „Der Confectionär" mit, er habe bei den Geschäften auf der Leipziger Straße in der Umgebung des Wertheimschen Waarenhauses eine Umfrage gehalten über ihre Erfahrungen seit Eröffnung dieses Waarenhauses. Die Geschäftsleute hätten alle erklärt, sie erlitten durch die Nachbarschaft des Großgeschäfts keinen Nachtheil; einer habe sogar gesagt, der Andrang zu dem Wertheimschen Geschäft sei sogar für ihn von Vortheil, da dadurch viele Käufer veranlaßt würden, auch seinen Laden zu betreten. Von einer Entwerthung der Häuser und Veranlassung, auf Verbilligung der Miethen hinzuwirken, habe Niemand etwas gewußt. Leute allerdings, die kein Geschäft gemacht hätten auch bevor Wertheim dagewesen sei, klagten auch heute, allein daran sei das Waarenhaus doch nicht schuld. Ganz anders lautet dagegen das Ergebniß einer Umfrage, die der Vorsitzende des Hausbesitzervereins „Süden" bei den Hausbesitzern und Gewerbetreibenden veranstaltet hat, die in der Nähe von Großbazaren Läden besitzen oder gemiethet haben. Eine große Zahl von Antworten ist eingegangen, in denen lebhaft geklagt wird. So behaupteten Hausbesitzer in einer Bazargegend, daß sie Läden, die früher 3000 M. und 2400 M. Miethe brachten, jetzt mit kaum 2300 und 1800 M. vermiethen könnten. Nun sind ja in den letzten Jahren die Miethen in Berlin aus anderen Gründen vielfach herunter gegangen, aber es ist doch nicht anzunehmen, daß die Hausbesitzer gerade die Bazare verantwortlich machen würden, wenn sie gar keinen Theil daran hätten. Wenn die Geschäfte auf der Leipziger Straße nicht klagen, so erklärt sich das daraus, weil dies die vornehmste Geschäftsstraße ist, in der die reichen Leute kaufen, während das Wertheim'sche Geschäft doch nur Mittelwaare und Ramsch hat. Die alten Käufer bleiben daher bei den alten Geschäften, die sie als solide kennen. Vielleicht scheut sich auch dieser und jener Geschäftsmann, der wirklich Nachtheil durch das Waarenhaus erlitten hat, dies einzugestehen.

In Hamburg hat der Senat, wie er auf eine Anfrage mittheilt, die Angelegenheit der Waarenhäuser eingehend berathen. Es ist ein Bürgerausschuß eingesetzt worden, um Erhebungen anzustellen und ein Regulativ zu einer Umsatzsteuer auszuarbeiten. In Dresden ist die Aufstellung eines Ortsstatuts zur Einführung einer Umsatzsteuer in Vorbereitung. Wie schon mitgetheilt, hat jüngst auch die Berliner Stadtverordnetenversammlung einen von freisinniger Seite eingebrachten Antrag angenommen, wonach eine gemischte Deputation zur Reform der Gewerbesteuer eingesetzt werden soll. Der Magistrat hatte schon vorher auf Grund von Petitionen aus den Kreisen der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden die Einsetzung einer Commission zur Vorberathung dieser Sache eingesetzt. Bei den Petitionen handelte es sich um die Besteuerung der Großbazare. Dagegen hatten die Antragsteller im Stadtverordnetencollegium es darauf keineswegs abgesehen. Sie verwahrten sich feierlich dagegen, daß sie eine Umsatzsteuer oder sonst Maßregeln zum Schutze der Kleinen gegen die Großen beabsichtigten. Sie wollten nur eine gerechtere Vertheilung der Gewerbesteuer. Sie mußten aber zugeben, daß die Statistik in den letzten Jahren eine starke Verschiebung in den Steuerverhältnissen aufweise. Seit 1894 hat sich zwar die Zahl der Censiten in der ersten Gewerbesteuerklasse nicht erheblich vermehrt, aber die Veranlagungssumme ist von 196 auf 265 Millionen gestiegen, während in der vierten Klasse sich zwar die Zahl der Censiten vermehrt, das Veranlagungssoll aber vermindert hat. Ob auch nur eine Reform insofern eintritt, als die Steuer gerechter vertheilt wird, ist noch sehr fraglich. Jedenfalls darf man nicht darauf rechnen, daß die Berliner Stadtväter eine Steuer socialpolitischen Charakters einführen. Dazu sind sie zu freisinnig und zu eng mit dem Großkapital liirt. Die Kapitalisten, die jetzt noch einige Riesenbazare errichten wollen, wobei ganze Häuserkomplexe in den vornehmsten Stadttheilen niedergerissen werden sollen, brauchen sich also wegen der Stadt keine Sorge zu machen. Die stört ihnen das Geschäft mit Steuern nicht. Ueberhaupt ist nicht zu hoffen, daß die Communen etwas durchgreifendes gegen die Gefahr der Großgeschäfte thun werden und können. Es wird also wohl Herr v. Miquel mit seiner Staatssteuer oder wenigstens mit einem Staatsgesetze — die Steuer kann ja den Gemeinden immer bleiben — eingreifen müssen.

Gewarnt muß aber immer wieder werden vor der Illusion, als könne und werde man mittels der Steuer den kleinen und mittleren Gewerbetreiben die Concurrenz der Waarenhäuser vom Halse schaffen. Der genossenschaftliche Zusammenschluß der Bedrohten wird wohl die einzige wirksame Rettung sein. Zu einem solchen Zusammenschluß sind ja schon mehrfach Anläufe gemacht worden. So z. B. von den deutschen Eisenwaarenhändlern, die sich einen Verband geschaffen und verpflichtet haben, nicht mit Fabrikanten Geschäfte zu machen, die für Bazare u. s. w. arbeiten. In dies Gebiet schlägt es auch, wenn in Berlin Jemand, der bei Wertheim angestellt gewesen ist, in anderen Geschäften nirgends oder doch nur äußerst schwer wieder Anstellung findet. Das ist ja einerseits für die Angestellten bedauerlich, nöthigt aber auch Wertheim, wenn anders das Personal seinen Vortheil versteht, höhere Gehälter zu zahlen und sonst Zugeständnisse zu machen, die ihm Kosten verursachen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 17. Juni.

⊙ Der **Brief des Reichskanzlers** hat allem Anschein nach einem schlimmen Intriguenstück dienen müssen. Die officiösen „Berl. Pol. Nachr." erklären jetzt, die „Nachricht einzelner Zeitungen", die Berichtigung der „Kreuzztg." sei mittelbar oder unmittelbar von einer autoritativen Seite erfolgt, für „absolut unwahr und erfunden". Bekanntlich war es die „Kreuzztg." selbst, die behauptete, die „Berichtigung" komme von autoritativer Seite. Das Blatt erwidert jetzt, die officiöse Kundgebung lasse es sehr kalt, denn es wisse, von wem jene Berichtigung stammte, die „Berl. Pol. Nachr." wüßten es offenbar nicht. Gewiß wird die „Kreuzztg." es wissen; die Frage ist nur, ob sie von autoritativer Seite stammt oder ob das Schwindel ist. Daß der Reichskanzler nichts mit ihr zu thun hat, ist nachgerade wohl ausgemacht. Er scheint uns aber die einzige „autoritative Seite" zu sein, die berechtigt und im Stande ist, „Berichtigungen" über Voraussetzung und Absicht seines Schreibens zu erlassen. Es scheint nothwendig, als ob die „kleine, aber mächtige Partei" gegen den Fürsten Hohenlohe, weil er sich nicht in gewünschtem Maße zu ihrer Verfügung stellt, eine Kabale veranstalte, um ihn zu beseitigen, wie sie gegen seinen Vorgänger gehetzt hat, bis er gestürzt war. Welcher von den Collegen oder Untergebenen des Reichskanzlers hat sich aber dafür hergegeben, diese Intrigue zu unterstützen?

⨯ Für den **Reichskanzler** scheint das **geheime Wahlrecht** nicht zu gelten. Die „Kreuzztg." weiß zu berichten, daß er jetzt für den conservativen Candidaten gestimmt habe. Woher weiß sie das? Hat vielleicht einer der Ihrigen am Wahllocale gestanden, ihm den conservativen Zettel in die Hand gedrückt und ihn dann genöthigt, diesen Zettel hoch erhebend zur Wahlurne zu schreiten? Oder sollte der Reichskanzler das Blatt über seine Abstimmung benachrichtigt haben, um Verzeihung für seinen Brief an den Prinzen Carolath zu erlangen?

☿ Ueber die **Militärstrafproceßreform** soll bayerischen Blättern zufolge zwischen dem **Kaiser** und dem **Prinzregenten** eine **Verständigung** dahin erzielt worden sein, daß Bayern einen eigenen Senat des Reichsgerichtshofes erhält, der in München verhandelt. Wenn das richtig wäre, so sollte man glauben, es wäre auch bereits in authentischer Form bekannt gegeben worden. Ein Vorschlag wie er jetzt acceptirt sein soll, ist bekanntlich schon lange gemacht worden.

* Ueber die bevorstehende **Reise des Kaisers nach Jerusalem** vernehmen mehrere Blätter, daß die Landung in Palästina am 26. October im Hafen von Chassa erfolgen wird. Von dort ist ein Ausflug nach dem See Genezareth und Nazareth geplant. Der festliche Einzug in Jerusalem findet am Nachmittage des 29. October statt. Am 30. October wird der Kaiser in Bethlehem weilen und am Montag, 31. October, der feierlichen Einweihung der Erlöser-Kirche in Jerusalem beiwohnen. Der Rückweg wird über Constantinopel genommen.

* Wie die „Times" aus Kairo meldet, hat man dort guten Grund zu der Annahme, daß **Kaiser Wilhelm** die Absicht habe, im Herbst gelegentlich seiner Reise nach Jerusalem Kairo zu besuchen.

‡ Die „Post" bekennt jetzt offen, daß der Geheimrath **Frhr. v. Zedlitz** ihr Hauptmitarbeiter ist. Sie ersucht nämlich die Parteigenossen, Nachrichten über die Nothwendigkeit von Stichwahlen telegraphisch an die Redaction oder an Freiherrn v. Zedlitz gelangen zu lassen. Sein Amt als vortragender Rath im Ministerium des Herrn Thielen läßt ihm offenbar viel freie Zeit.

):(Gegen den **Rechtsanwalt Dr. Stieve** in Zabern soll wegen einiger Aeußerungen gegen den Protestantismus in seinem Plaidoyer vor dem Saarburger Schöffengerichte das Verfahren wegen Religionsbeschimpfung eingeleitet worden sein. Vermuthlich steckt der „Evangelische Bund" dahinter. Von ihm gehen ja auch wohl die vielen Hinweise in der Presse aus, daß Stieve Mitarbeiter des Staatslexicons der Görresgesellschaft sei. Damit will man alles, was er in Zabern geredet hat, den „Ultramontanen" in die Schuhe schieben. Es wird aber wohl nicht viele „Ultramontane" geben, die seine seltsamen Ansichten theilen. Für das Görreslexicon kommt nicht in Betracht, was er in Zabern geredet, sondern was er für dieses Werk geschrieben hat. Und selbst das wäre noch kein Evangelium für die „Ultramontanen". In dem Lexicon steht Verschiedenes, über das die Ansichten der „Ultramontanen" auseinandergehen.

* Ein Hauptverband **deutscher Flottenvereine** im Ausland ist in einer unter dem Vorsitz des Erbprinzen zu Hohenlohe abgehaltenen Versammlung begründet worden.

* **Krakau**, 17. Juni. Im Gorlizeer Bezirk versuchten **Banden** unbekannter Leute, durch Petroleumarbeiter und Bauern verstärkt, die Wirthshäuser zu plündern und in Brand zu stecken. Trotz der Energie des Bezirkshauptmanns und des herbeigerufenen Militärs machte die Bewegung Fortschritte. Das Militär bewahrte Biecz und Gorlize vor einem Ueberfall. Der Statthalter Timinsky traf heute in Jaslo ein und leitet die erforderlichen Maßnahmen persönlich.

Zur Wahlbewegung.

* **Witten**, 18. Juni. Nach den letzten Angaben stellt sich das **Resultat** der hiesigen **Reichstagswahl** wie folgt. Es erhielten Stimmen:

Kaufmann **Ed. Fuchs**	**31,684**	**Stimmen**
Fabrikant **Franken**	**32,442**	„
Expedient **Lehmann**	**22,902**	„

Die amtliche Feststellung des Resultates erfolgt Montag Morgen 11 Uhr im Rathhause.

⊙ **Langendreer**, 18. Juni. Auch an dieser Stelle sei aufmerksam gemacht auf die morgen Nachmittag 4 Uhr im **Schulte**'schen Locale stattfindende **Centrums-Versammlung**. Der Umstand, daß in dieser Versammlung unser Candidat Herr Abgeordneter **Fuchs** als Redner auftreten wird, läßt erwarten, daß die Gesinnungsgenossen sich in größter Zahl zur Versammlung einfinden.

Wahlzettel — Schneeflocken.

In seiner trefflichen Rede zu **Bochum** am Mittwoch den 1. Juni hat Herr Rechtsanwalt Karl **Trimborn** aus Köln auf ein Gedicht hingewiesen, das den weißen Wahlzettel mit der weißen **Schneeflocke** vergleicht und die Wucht und Macht schildert, welche die zarten Flöckchen und die leichten Zettelchen durch Anhäufung zu Tausenden und Abertausenden erlangen. Die Inhaltsangabe trifft zu auf das unten abgedruckte Gedichtchen, das auch in früheren Wahlbewegungen schon gelegentlich erwähnt wurde. Dasselbe rührt aber **nicht** von unserem großen Dichter F. W. Weber her, sondern stammt aus dem „Schwarzen Blatt" vom 27. Februar 1879. Der Verfasser ist der Schriftsteller Fr. Nienkemper in Berlin-Zehlendorf, der damals das „Schwarze Blatt" redigirte. Die Legende von der Vaterschaft Webers wird sich wohl aus dem Umstande erklären, daß in dem Gedicht das Versmaß von „Dreizehnlinden" verwendet worden ist.

Schneeflocken.

Wirbelnd tanzen weiße Flocken,
Leichtes Spiel die luft'gen Winde,
Hüpfen über Berg und Thäler,
Sinken nieder leis und linde.

Arme Flocke, kleine Flocke,
Nichts bist Du! Eh' du's versehen,
Mordet dich ein Kinderhändchen,
Dich des Athems warmes Wehen.

Doch wenn Flocke sich zu Flocke
Schichtet hoch in dichtem Falle,
Unbezwung'ne Kräfte walten
In des Schnees zartem Balle.

Er umstrickt den Fuß der Männer,
Läßt den Lauf der Renner stocken,
Machtlos steht das starke Dampfroß
Wie gefesselt in den Flocken.

Schaust Du durch das feuchte Fenster
In des Schnees froh Getriebe,
Denk', wie Schwachheit Riesenstärke
Schöpft aus Eintracht, Treu' und Liebe.

Denk', wie in die Urn' am Wahltag
Flocken gleich die Zettel fliegen,
Wie der eine nichts, sie alle
Mehr wie Königreiche wiegen.

Denk': vielleicht bleibt bald schon stecken
In dem Schnee der Wählerzettel
Des Culturkamp's grimmes Dampfroß
Mit dem Zug voll Wust und Bettel.

Unter'm Schnee ruht unsere Ernte;
Mög' sie bald sich uns erschließen!
Ja, mir ist, als ob ich hörte
Die Schneeglöcklein leise grüßen.

27. Februar 1879.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

h **Bochum**, 17. Juni. Vor den Schranken des hiesigen Schwurgerichts erschien heute der am 20. December 1859 in Höntrop geborene Bergmann Carl Diedrichs von Sevinghausen bei Wattenscheid, der sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg und vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung, sowie unerlaubten Revolvertragens zu verantworten hatte. Angeklagter ist bereits fünf Mal wegen Körperverletzung, einmal wegen Hausfriedensbruchs und einmal wegen schweren Diebstahls, auch mehrfach mit empfindlichen Strafen belegt worden. Am 13. März cr. fand in der Schwartmann'schen Wirthschaft in Sevinghausen Concert statt, an welchem u. A. auch der Angeschuldigte theilnahm. Kurz nach 12 Uhr verließ der Angeklagte mit dem Polizei-Sergeanten Hase das Local. Beide blieben vor der Saalthür stehen, woselbst etwa fünf bis sechs Schritte seitwärts mehrere junge Leute standen, die ziemlich laut waren. Hase forderte dieselben zur Ruhe auf, welcher Aufforderung sie sofort Folge leisteten. Der Angeschuldigte ging darauf einige Schritte auf die Gruppe zu und forderte sie auf, nach Hause zu gehen, worauf mehrere aus der Gruppe, darunter auch der Verletzte Nolte erwiderte, er habe ihnen nichts zu sagen, worauf der Angeschuldigte entgegnete, er sei älter, wie sie. Die jungen Leute gingen auf den Angeschuldigten zu und riefen: „Was willst Du, Du gehörst eher nach Hause, als wir!" Diedrichs ging nun in der Richtung nach Steele, wohin ihm die jungen Leute, als er etwa 50—60 Schritte von diesen entfernt war, folgten. Nun fiel von der Stelle her, an welcher sich Diedrichs in diesem Augenblick ungefähr befinden mußte, ein Schuß. Dann fielen 5—6 Schüsse und der Bergmann August Schöcke fiel tödtlich getroffen zu Boden und war alsbald eine Leiche, während der Bergmann Heinrich Nolte durch zwei Schüsse verletzt wurde und auf Anordnung des Arztes dem hiesigen katholischen Krankenhause überführt werden mußte. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß der Verstorbene mehrere lebensgefährliche Verletzungen erlitten hat, daß die großen Gefäße zerrissen waren und daß der Schwerverletzte an Verblutung gestorben und der Tod auf die Verletzung zurückzuführen ist. Durch den Spruch der Herren Geschworenen wurde Angeklagter, unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen, der vorsätzlichen Körperverletzung mit Todeserfolg und der vorsätzlichen gefährlichen Körperverletzung für schuldig befunden und zu einer Strafe von zwölf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, sowie 30 Mk. Geldbuße verurtheilt, welche letztere durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde. Der Vertreter der Anklagebehörde hatte 14 Jahre Zuchthaus beantragt.

Locales und Provinzielles.

‡ **Witten**, 18. Juni. **Wahl-Curiosum.** Ein jedenfalls poetisch veranlagter Wähler hatte in einem hiesigen Wahllocale einen Stimmzettel abgegeben, der folgenden poetischen Erguß aufwies: „Trotz allem nutzlosen Werben und Bitten, wähle ich doch den Schneidermeister Lanwehr von Witten". Herr Lanwehr wurde in Folge dessen dort „einstimmig" gewählt.

⊗— In das hiesige Marienhospital wurde gestern Nachmittag ein Maurer untergebracht, welcher durch Fallen von einem Gerüste **schwere Verletzungen** erhalten hatte.

>— Zwei junge Burschen benutzten in einem Geschäftslokale an der Bahnhofstraße die Abwesenheit des Lokal-Inhabers, indem sie sich mehrere **Bücher aneigneten** und unter ihren Kleidern verschwinden ließen. Der Diebstahl wurde von Letzterem aber bemerkt und dürfte deshalb ein Nachspiel folgen.

*— Die **Merkert**'sche **Capelle** veranstaltete gestern Abend in den Anlagen des Hotels „Zum Adler" das erste von den angekündigten Abonnements-Concerten. Das Programm war ein gut gewähltes und wußte die Capelle auch bei dieser Gelegenheit ihrem guten Rufe wieder Ehre zu machen.

*— In den hübschen Gartenanlagen des Restaurants „**Zum Falkenkrug**", Annenerstraße, findet morgen Nachmittag großes Frei-Concert statt. (Siehe Inserat.)

*— „**Zur Kaiser Wilhelmshöhe**", (W. Riemeyer) Ardeystraße, findet morgen großes **Garten-Concert**, verbunden mit Auflassung eines Luftballons, statt (Siehe Inserat.)

*— Vom **Allgemeinen Knappschafts-Verein** sind in der letzten Zeit eine Anzahl Bergleute beurlaubt worden, die auf einige Jahre nach **China** auswandern, um dort in den Bergwerken zu arbeiten. Die größte Zahl stellt hierzu der Dortmunder Bezirk. Die Leute erhalten in China 250 M. monatliches Gehalt und werden frei hin- und zurückbefördert.

* **Bommern**, 18. Juni. Der hiesige „**Kath. Arbeiterverein**" hält morgen Nachmittag eine **Versammlung** ab. Im Anschlusse daran wird eine **gemüthliche Unterhaltung** stattfinden. (Siehe Inserat.)

* **Dortmund**, 17. Juni. Ein raffinierter Diebstahl wurde vergangene Nacht im Hause Aachenerstraße 6a ausgeführt. Ein Kostgänger hatte sich schon schlafen gelegt und die Thür offen gelassen, da noch ein Mitkostgänger zur Arbeit war. Während dieser Zeit wurde dem dritten Kostgänger, der zur Stadt gegangen war, sein Koffer mit Inhalt gestohlen. Dieser fand man erbrochen am nächsten Morgen an der Union-Menage liegen. Aus diesem waren 240 Mark gestohlen, die übrigen Sachen hatte man liegen lassen. Wegen Verdacht der Thäterschaft wurde ein Kostgänger aus dem Hause zur Haft gebracht.

⨯ **Bochum**, 18. Juni. „**Sie Lump, kennen Sie den Landrath Spude nicht?**" Unter diesen Worten eines Wählers erhielt vorgestern der **Zettelvertheiler der Centrumspartei** am Locale des fünften Wahlbezirkes den **ungefalten** überreichten Stimmzettel zusammengeballt an den Kopf geworfen. „**Ein netter Landrath**" äußerten die Umstehenden, deren sich eine leicht begreifliche Aufregung bemächtigte. „Ein netter Landrath" denkt Jeder, der die Geschichte hörte, die gestern schon wie ein Lauffeuer durch die Stadt ging. — Daß der Herr Landrath des Landkreises Bochum sich **auch** „äußerlich" derart benehmen könnte, wird bei seinem äußerlich liebenswürdigen Wesen kaum Jemand erwartet haben. Das Benehmen richtig zu bezeichnen, sind wir nicht in der Lage; es ist, auf gut deutsch gesagt, unqualificirbar. Die katholische Hälfte der Bewohner des Landkreises Bochum aber wird ganz besonders hieraus erkennen, wie ein Beamter der Regierung hier im Westen sich die Herzen seiner Kreiseingesessenen zu erringen bestrebt ist.

*— Am morgigen Sonntag hält die **Centrumspartei** im Wahlkreise eine Reihe von Versammlungen ab, darunter auch einige für die Polen. Hier in Bochum finden **zwei** Versammlungen statt und zwar die eine in der **Tonhalle** Abends 8 Uhr — **nicht** um 5 Uhr, wie in der „Westd. Vztg." irrthümlich bekannt gegeben wurde, und eine zweite Abends um 7 Uhr im großen Saale des **katholischen Gesellenhauses**. In der Tonhalle wird auch unser Candidat, Herr Abg. **Fuchs**, reden, während im Gesellenhause Herr Reichstagsabgeordneter **Stötzel**-Essen reden wird.

+— Die Mitglieder des hiesigen **St. Josephs-Vereins** machen wir darauf aufmerksam, daß Sonntag Nachmittag 4 Uhr im **oberen Saale** des katholischen Gesellenhauses Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge ist, ebenso für die Mitglieder der **Zuschußkasse**. Der Wahlversammlungen wegen fällt der Vortrag diesmal aus.

*— Am Sonntag Nachmittag 5 Uhr findet für die ältere Abtheilung der Marianischen Sodalität, **Josephspfarre**, die monatliche Versammlung im Vereinslokale statt.

*— Der hiesige **Metzgergesellen-Verein** feiert am morgigen Sonntage das Fest seines 20jährigen Bestehens in den Anlagen des Schützenhofes. Die Musik wird von der Kürassiercapelle aus Münster, sowie der Capelle des Herrn Hegemann ausgeführt.

⨯— Im **Stadttheater** hält am Sonntag das niederrheinisch-westfälische **Operetten-Ensemble** seinen Einzug, um daselbst einen Cyklus von Vorstellungen zu geben. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in **Crefeld** und werden von den Crefelder Zeitungen die schmeichelhaftesten Kritiken über die Leistungstüchtigkeit derselben veröffentlicht. Wie uns die Direction mittheilt, liegt es in der Absicht der Gesellschaft, bei genügender Unterstützung fünfzig Vorstellungen während des Sommers hier zu geben. Für die Begleitungs-Musik ist die ganze städtische Capelle gewonnen worden.

*— Am Mittwoch Nachmittag erschien in dem hiesigen Bankgeschäft der Essener Creditanstalt ein 25 bis 30 Jahre alter, elegant gekleideter Mann und präsentirte einen Wechsel in Höhe von 200 M., um denselben discontiren zu lassen. Der Bankbeamte schöpfte jedoch Verdacht, da in letzter Zeit mehrfach Wechselfälscher ihr Glück versucht hatten. Er benachrichtigte die Polizei telephonisch, hielt jedoch den Mann so lange in der Bank zurück, bis die Polizei erschien. Es stellte sich sofort heraus, daß der Wechsel gefälscht war. Der Fälscher wurde von zwei Polizeibeamten geschlossen zum Gefängniß gebracht. Er soll dasselbe Manöver schon zu wiederholten Malen ausgeführt haben. Man vermuthet sogar, laut „B. Ztg.", in dem Schwindler ein Mitglied der Bande, die den Goldwaarendiebstahl im Austermann'schen Geschäfte ausgeführt hat. Der Verhaftete besuchte oft das Centraltheater. Durch sein vornehmes Gebahren wußte er überall die Leute zu täuschen. Für längere Zeit wird der Schwindler nun wohl unschädlich gemacht werden. — Wie wir nachträglich noch erfahren, heißt der Verhaftete Johann Weber. Am Samstag hatte er schon vergeblich versucht, einen falschen Wechsel an den Mann zu bringen. Er reiste sodann nach Düsseldorf, von wo er gestern zurückkehrte.

*— **Die Steuerpflichtigen** machen wir darauf aufmerksam, daß die Zahlung der Steuern für das 1. Vierteljahr bis spätestens den 20. Juni d. J. — unter Vorlegung der Steuerzettel — zu erfolgen hat. Nach Ablauf dieser Frist wird das Zwangsverfahren eingeleitet. Am 23., 24. und 25. d. Mts. ist die Kasse für den Steuerempfang vollständig geschlossen.

§— Im **Monat Mai** sind 522 Personen mehr zu-, als abgezogen und 80 mehr geboren, als gestorben.

* **Buer**, 17. Juni. Vor einigen Tagen starb die älteste Person unserer Gemeinde, die 99 jährige Armenhäuslerin Katharina Normann. Bis wenige Tage vor ihrem Tode rauchte diese interessante Person ihre Pfeife, da unsere Gemeindevertretung ihr den Tabak, an den sie gewöhnt war, zuerkannte. Die Verstorbene erinnerte sich noch lebhaft der Freiheitskriege sie diente bereits 1813, als die Franzosen in hiesiger

Gemeinde hausten, als Magd bei einem Kolon unserer Gemeinde.

* **Recklinghausen**, 16. Juni. In der Isolirbaracke der Hillerheide starb gestern Nacht an den Pocken die Wittwe Löbbert. Der Ansteckungsgefahr wegen wurde die Leiche sofort gestern Nacht 11 Uhr beerdigt.

* **Altendorf**, 15. Juni. Einen betrübenden Unfall mit tödtlichem Ausgang erlitt vorgestern Ab.nd der 62jährige Wilhelm A. von Holsterhausen. Der Genannte wollte an einem Schaufenster eine eingeklemmte Rolllage herunterziehen und war zu diesem Zwecke auf eine Treppenleiter gestiegen. Nachdem A. auf die Leiter gestiegen, fiel dieselbe um und in Folge dessen kam er mit zu Fall. Der Tod trat in Folge Schädelbruchs sofort ein.

* **Herdecke**, 16. Juni. Bei dem Einlaufen eines Güterzuges in den hiesigen Bahnhof brach gestern Nachmittag eine Achse des Tenders, in Folge dessen der Zug entgleiste und erheblichen Schaden an dem Material herbeigeführt wurde. Der Tender wurde quer über das Geleise geworfen, verschiedene Wagen quergestellt. Der Maschinist und der Zugführer, die sich in Gefahr befanden, retteten sich durch Abspringen.

* **Hamm**, 16. Juni. Ein schönes Jubiläum beging heute unsere katholische Gemeinde. Am Sonntag waren es nämlich 50 Jahre, als zum ersten Male die Fronleichnams-Prozession hier wieder abgehalten wurde. Dadurch zählt unsere Prozession zu den „althergebrachten", welche einer behördlichen Genehmigung nicht bedürfen, da der Begriff „althergebracht" durch Gesetz für die Zeit vor 1850 bestimmt ist. Wie in früheren Jahren, gestaltete sich denn auch diesmal die Prozession zu einer großartigen Kundgebung katholischen Glaubenslebens.

* **Hamm**, 17. Juni. Der Tiefbohrunternehmer H. Lilje-Ibbenbüren hat für verschiedene Gewerkschaften im hiesigen Kreise an etwa 30 Stellen Kohlen angebohrt. Am 6. d. M. erbohrte derselbe abermals ein starkes Flötz auf dem Hofe des Herrn Schulze-Baucloh in Berge. Die Tiefe des Bohrloches wurde von der königlichen Bergbehörde mit 559 Meter festgestellt. Wie wir vernehmen, soll in Kürze mit dem Bau von Zechen hier im Kreise begonnen werden.

* **Arnsberg**, 16. Juni. Das VII. Westfälische Feuerwehr-Verbandsfest wird in diesem Jahre in unseren Mauern am 18. und 19. Juni cr. gefeiert werden. Wenn man die Vorbereitungen, die getroffen werden, berücksichtigt, dann scheint das Fest großartig zu werden. Obschon es ja keine Kleinigkeit ist, die vielen Fremden, die kommen werden, unterzubringen und zu verpflegen, so können wir doch jetzt schon versichern, daß allen Ansprüchen genügt werden wird. Bis jetzt sind ca. 250 Delegirte und 3000 Feuerwehrleute angemeldet. Dank der rührigen Thätigkeit der einzelnen Commissionen des Festausschusses scheint sich alles glatt abzuwickeln, so daß jeder Besucher des Festes in der alten Hauptstadt des Herzogthums Westfalen eine Aufnahme finden wird, die ihn mit Vergnügen an das Fest zurückdenken läßt.

* **Ratingen**, 16. Juni. Gestern versuchte ein schon im hohen Alter stehender Mensch seinen Schwiegersohn, mit dem er seit mehrern Jahren in Unfrieden lebte, zu vergiften, indem er eine starke Dosis Phosphor in dessen Mittagessen brachte. Der gewissenlose Mensch wurde auf der That ertappt und sofort in das hiesige Amtsgerichts-Gefängniß gebracht.

* **Düsseldorf**, 16. Juni. Wegen Beleidigung eines Officiers hatte sich der Wirthschaftsgehülfe August H. vor dem hiesigen Schöffengerichte zu verantworten. Der unter Anklage gestellte Vorfall spielte sich auf dem Perron eines Pferdebahnwagens ab. Ein Premier-Lieutenant vom 39. Infanterie-Regiment stellte einen an dem Wagen vorbeikommenden Husaren, weil dieser nicht vorschriftsmäßig gegrüßt, zur Rede, worauf der neben dem Lieutenant stehende Electrotechniker Gustav W. meinte, der Soldat habe den Officier vielleicht nicht gesehen, weshalb sein Verhalten entschuldbar sei. Darauf drehte sich der Officier herum und fragte: „Wie heißen Sie?" W. gab auch sofort seinen Namen an, es wurden noch einige Worte gewechselt, bis schließlich H., der gleichfalls auf dem Perron stand, zu W. gewendet sagte: „Ach, lassen Sie das doch, das ist ja Blödsinn, daß man darüber spricht!" Hierdurch fühlte sich der Officier betroffen, er verbat sich solche Redensarten und fragte H. nach seinem Namen. Dieser lehnte die Beantwortung der Frage ab, indem er sagte, das Uebrige könnte sich ja alles später finden. Der Premier-Lieutenant ließ darauf durch einen Polizeibeamten den Namen H.'s feststellen und erstattete gegen ihn sowohl, als gegen W. Anzeige wegen Beleidigung. Gegen W. konnte nicht vorgegangen werden, weil man ihn nicht fand, er war aber als Zeuge erschienen. Der Angeklagte gab den vorstehenden Sachverhalt zu, wollte indessen mit seiner Bemerkung den Lieutenant gar nicht gemeint haben. Der Amtsanwalt beantragte gegen H. wegen Beleidigung eine Haftstrafe von 14 Tagen. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 30 M. und ordnete die Veröffentlichung des Urtheils an.

* **Neuß**, 13. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurden gestern drei junge Burschen aus Essen verhaftet, die in Viersen, wo Kirmeß war, viele Taschendiebstähle ausgeführt hatten. Das gestohlene Geld hatten sie u. A. auch in den Strümpfen verborgen. Dieselben haben in Viersen nach ihren Geständnissen 17 Taschendiebstähle ausgeführt. Der Hauptdieb, der den Löwenantheil der Beute bei sich führte, war von Viersen aus schon verschwunden.

* **Bonn**, 17. Juni. Einen bedeutsamen Beschluß faßte in der letzten Generalversammlung, die unter dem Vorsitze der Behörde stattfand, die Bonner Bäckerinnung. Die fast vollzählig erschienenen Collegen nahmen den Antrag des Vorstandes: „Errichtung einer Zwangsinnung im Sinne des neuen Handwerkergesetzes" einstimmig an. Die zur Ausführung dieses Beschlusses erforderlichen Arbeiten sollen sofort in Angriff genommen werden.

* **Aachen**, 14. Juni. Eine katholische Divisionspfarre ist hierselbst in Folge der Vergrößerung der Militärseelsorge an Stelle der seit annähernd 50 Jahren durch den jeweiligen Pfarrer von St. Michael verwalteten Garnisonspfarre errichtet worden. Als Divisionspfarrer fungirt, laut dem „Echo der Gegenwart", seit dem 8. dss. Mts. Herr Divisionspfarrer Dr. Goussen, bisher in Straßburg.

* **Papenburg**, 16. Juni. Am Sonntag Morgen entfernten sich die beiden 6 bezw. 8 Jahre alten Mädchen des am Mittelcanal wohnenden Landwirths Heykens vom Hause, um angeblich im Freien zu spielen. Von da ab waren die Kinder verschwunden und alles Suchen nach denselben war erfolglos. Als es dunkel wurde und immer noch jede Spur von den Kleinen fehlte, suchte man den vor dem Hause vorbeiführenden Canal ab, wo man bald die Leichen der Kleinen unmittelbar vor dem elterlichen Hause fand.

Wahl-Resultate.

* **Berlin**, 18. Juni. (Telegramm.) Bisher sind 339 Wahlergebnisse bekannt, davon 34 Conservative, 6 Reichspartei, 71 Centrum, 4 Reformpartei, 6 Nationalliberale, 2 freisinnige Vereinigung, 32 Socialdemokraten, 11 Polen, 1 Däne, 7 Wilde, 165 Stichwahlen. Betheiligt sind daran 35 Centrum. — Das Centrum gewann bis jetzt vier Sitze.

* Mit dem Ergebniß der Reichstagswahl kann das Centrum nach den bisherigen vorliegenden Angaben im Allgemeinen sehr zufrieden sein. Essen, das 1893 verloren ging, ist wiedergewonnen (bisheriger Vertreter Krupp); ebenso fällt Reichenbach-Neurode, das 1893 dem Centrum von den Social-Demokraten entrissen wurde, an das Centrum zurück. Rees-Mörs, das 1893 verloren und erst in einer Ersatzwahl wiedergewonnen wurde, ist glänzend behauptet, gleichfalls mit großer Mehrheit das 1893 schwer bedrohte Neuwied. Als verloren ist bis jetzt kein einziges Mandat gemeldet. In Duisburg-Mülheim-Ruhrort kommt die Partei wieder in die Stichwahl, und zwar mit einem colossalen Stimmen-Zuwachs (rund 9000 Stimmen), also mit erheblich bessern Aussichten als 1893, wo der Vorsprung gegen den nat.-lib. Candidaten nur wenige Stimmen betrug. Stimmen-Zuwachs, vielfach sehr erheblich, hat das Centrum anscheinend fast überall zu verzeichnen, in Düsseldorf rund 4000 Stimmen, wo aber doch eine Stichwahl nöthig ist, in Aachen, Bonn, Coblenz, Altena-Iserlohn, auch in Cöln, wo es trotzdem im Gegensatz zu dem glänzenden Siege von 1896 zur Stichwahl kommt. Das Mandat von Cleve-Geldern wurde mit erdrückender Mehrheit behauptet; die Sonder-Candidatur Schreiner scheint hier nicht 10 pCt. der Stimmen erhalten zu haben. In Bielefeld-Wiedenbrück steht der Centrums-Candidat wieder an der Spitze, unter günstigen Aussichten. Sonst ist in Rheinland und Westfalen an einen Verlust nicht zu denken. Ernstlich bedroht ist in der Stichwahl Mainz, das 1896 nach längerer socialdemokratischer Unterbrechung dem Centrum wieder zugefallen war. Alle Nachrichten aus Bayern melden Erhaltung des bisherigen Besitzstandes; daß es in Regensburg zu einer Stichwahl zwischen Centrum und Bauernbund kommen soll, widerspricht anderweitigen Nachrichten und muß vorläufig bezweifelt werden. Größere Verluste sind in Bayern schon jetzt ausgeschlossen.

* Die Social-Demokratie hat bis jetzt zwei Mandate (Straßburg und Reichenbach-Neurode) zurückerobert. Im Ganzen dürfte sie gut abschneiden. Eine Reihe von Kreisen, die sie 1893 erst in der Stichwahl gewann oder behauptete, ist ihr jetzt im ersten Wahlgang zugefallen. Im ersten Wahlgange wurden 1890 20, 1893 24 social-demokratische Abgeordnete gewählt; jetzt rechnet der „Vorwärts" bereits 36 heraus. 1890 waren die Social-Demokraten an 57 Stichwahlen betheiligt, von denen sie 15, und 1893 an 83 Stichwahlen, von denen sie 20 gewannen.

Olpe. So weit bisher festgestellt, Fusangel 10,500, v. Detten 2800.

Altena-Iserlohn. End-Ergebniß: Noelle (nat.-lib.) 7558, Lenzmann (Freis.) 7669, Stoetzel (Ctr.) 5196, Gewehr (Soc.) 7410. Stichwahl zwischen Noelle und Lenzmann.

Bielefeld-Wiedenbrück. Gesammtergebniß: Der bisherige Vertreter Humann (Centrum) 8481, Ullrich (Soc.) 8022, Bartels (cons.) 7831, Hufendieck (christl.-social) 1734. Stichwahl.

Ahaus-Steinfurt-Tecklenburg. Wiederwahl Timmermann's (Centr.) sicher. Bisher gezählt für Timmermann 9946, Darup-Deiters (Sonder-Candidat der Landwirthe) 3592.

Lüdinghausen-Beckum-Warendorf. Vorläufiges Gesammt-Ergebniß, Wattendorf (Centrum) wiedergewählt mit 10,060, v. Landsberg (Landwirthe) 1394, Eilers 364.

Siegen. (E. D.) Vorläufiges Ergebniß: Stöcker (cons.) 7299, Lieber (Ctr.) 1923, Kreutz nat.-lib.) 4339, Schepp (freis.) 1548, Erdmann (Soc.-Dem.) 267.

Lennep-Mettmann. Stichwahl zwischen Meist (Soc.) und Fischbeck (freis. Volksp.)

Kreis Moers. Fritzen (Ctr.) 6585, Vorster (nat.-lib.) 7499. Da im Kreise Rees sehr große Mehrheit für Fritzen, ist dessen Wahl gesichert.

Mülheim-Wipperfürth-Gummersbach. Das Centrum hat den Kreis glänzend behauptet. de Witt (Centrum) 13,260, Krawinkel (nat.-lib.) 4492, Gilsbach (Soc.) 4326. Außerdem 497 freisinnige Stimmen, Düsterwald 278, Schreiner 97, zersplittert 86. 1893 de Witt 13,519, Dobbelstein 6943, Meist (Soc.) 3826. Trotz dem kleinen Stimmenrückgang durch die Sondercandidaturen ist die Mehrheit de Witts von etwa 1600 auf fast 3—4000 Stimmen gestiegen.

Köln. Stadtkreis. Es erhielten Stimmen: Dr. Victor Schnitzler (nat.-lib.) 4880, Rechtsanwalt Trimborn (Ctr.) 12,821, Hofrichter (Soc.) 9029, Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) 114. Zersplittert 47 Stimmen. Stichwahl zwischen Trimborn und Hofrichter. Bei der letzten Wahl am 13. Januar 1896 waren von 46,281 Wahlberechtigten 21,795 Wähler erschienen; es hatten damals erhalten Trimborn (Ctr.) 11,389, Leyendecker (nat.-lib) 3485, Hofrichter (Soc.) 6797, Dr. Virchow (freis. Vp.) 104 Stimmen. Diesmal waren 50,018 Wahlberechtigte vorhanden; davon haben 26,891 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.

Düren-Jülich. Aus 89 Bezirken: Graf Hompesch (Centrum) 12,032, Bebel 586.

Geilenkirchen-Erkelenz. Aus 54 Bezirken: Opfergeld (Centrum) 8616, Bebel 18,

Kreuznach-Simmern. Graf Hompesch (Centr.) 5998, v. Cuny (nat.lib.) 5782, Röficke (Bund der Landw.) 4724, Bebel (Soc.) 499. Stichwahl.

Wetzlar-Altenkirchen. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen Rintelen (Centrum) und Crämer (nat.-lib.).

Delmenhorst. Galen (Centrum) wiedergewählt.

Höchst. Stichwahl zwischen Centrum und Socialdemokraten.

Limburg a. d. Lahn. Stichwahl zwischen Cahensly (Centrum) 5300 und Hatzmann (B. d. Landw.) 3500 Stimmen.

Fraustadt-Lissa. Stichwahl zwischen Seherr-Thoß (Rp.) und Tasche (Centr.)

Bonn-Rheinbach. Spahn (Centr.) mit erdrückender Mehrheit wiedergewählt. In den Landgemeinden wurde fast ausschließlich für Spahn gestimmt.

Merzig-Saarlouis. Nach den neuesten Meldungen wurden höchstens 350 socialdemokratische und andere gegnerische Stimmen gegen Roeren (Ctr.) abgegeben.

Coblenz-St. Goar. Wellstein (Centr.) mit erdrückender Mehrheit wiedergewählt.

München-Gladbach. Hitze (Centr.) gewählt mit 16,180, Görtz (lib.) 4240, Haberland (Socialdemokrat) 2070.

Kempen (Rhein). Landesrath Fritzen (Centr.) wiedergewählt mit 10,238 Stimmen, Liebknecht (Soc.) 1240, zersplittert 84.

Aachen-Land-Eupen. Kaplan Dasbach (Centr.) 15895, Bebel (Soc.) 1266 Stimmen. Die aus vier Orten noch ausstehenden Ergebnisse ändern natürlich nichts an der Wahl Dasbach's.

Ottweiler-St. Wendel. Stichwahl zwischen von Stumm (Reichsp.) und Hille (Centr.).

Saarbrücken. Stichwahl zwischen Boltz (nat.-lib.) und Euler (Centr.).

Adenau-Cochem. Grand-Ry (Centr.) wiedergewählt.

Mayen-Ahrweiler. Wallenborn (Centr.) wiedergewählt.

Neuwied. Bender (Centr.) mit 8091 Stimmen glänzend wiedergewählt. Osthaus (nat.-lib.) 6258, Bebel (Soc.) 218 Stimmen. Das Ergebniß ist hocherfreulich, da Bender 1893 nur mit 7497 gegen 7202 Stimmen siegte.

Schleiden-Malmedy-Montjoie. Prinz Arenberg (Centr.) gewählt mit rund 8000 Stimmen gegen Bebel mit 59 Stimmen. Zersplittert und ungültig sind 20 Stimmen.

Heiligenstadt-Worbis. Strombeck (Centr.) wiedergewählt.

Reichenbach-Neurode. Graf Magnus (Centr.), von den Conservativen unterstützt, gewählt. Das Centrum hat das Mandat den Socialdemokraten entrissen. Nach endgültiger Feststellung Graf Magnus (Centr.), 10,822, Kuehn (Socialdem.) 9213 Stimmen.

Bagnit-Pillkallen. Kanitz (cons.) wiedergewählt.

Inowrazlaw. Rzywinsky (Pole) wiedergewählt.

Straßburg-Land. Stichwahl zwischen Hauß (kath. Els.) und dem bisherigen Bostetter; Wahl des Ersteren sicher.

Vermischtes.

* **Blankenburg** (Harz), 14. Juni. Ein Aufsehen erregender Vorfall bildet hier das Tagesgespräch. Der aus dem Heere entfernte Lieutenant Steuben gerieth auf offener Straße mit seinem Vater, dem Oberst Steuben, in Streit, in dessen Verlauf er den Vater mit einem Revolver zu erschießen drohte. Der Oberst verhinderte den ungerathenen Sohn, seine Drohung auszuführen, indem er ihm einen heftigen Schlag gegen den Kopf versetzte, wodurch der junge Mann kampfunfähig gemacht wurde. Der Vater erstattete darauf selbst Anzeige gegen den Sohn, der alsbald von der Polizei verhaftet wurde.

* **Berlin**, 15. Juni. Der Proceß gegen Grünenthal findet bestimmt in der Anfang Juli stattfindenden Schwurgerichtsperiode statt und wird bei voller Oeffentlichkeit zwei bis drei Tage dauern.

* **Berlin**, 16. Juni. Im Hause Yorkstraße 76 brach heute Mittag auf dem Boden Feuer aus und ergriff den Dachstuhl des Vorderhauses und des zweiten Flügels. Eine Frau erlitt schwere Brandwunden und wurde noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr nach dem Krankenhause geschafft.

* **Berlin**, 16. Juni. Im Humboldthafen gerieth heute Nachmittag ein Heukahn in Brand. Schlepper bugsirten den brennenden Kahn unter der Brücke fort und brachten die gefährdeten Nachbarkähne zur Seite. Das Feuer theilte sich dem Holzbelag der über den Humboldthafen führenden Eisenbahnbrücke mit, sodaß die Stadtbahnzüge die Brücke nicht passiren konnten.

* **Brüssel**, 15. Juni. Ein komischer Zwischenfall ereignete sich dieser Tage hierselbst gelegentlich eines Brieftaubenwettflugs. A. hatte schon lange Stunden vergebens auf die Rückkehr seiner gefiederten Lieblinge gewartet und ließ sich für kurze Zeit am Taubenschlage durch einen Freund vertreten, da er sich im Vereinslocale etwas nach Lage der Dinge umhören wollte; kurz nachher sieht A. seinen Freund heranlaufen mit dem bekannten Beutel in der Hand. A. läuft seinem Freunde entgegen, reißt ihm den Beutel aus der Hand und will die Taube aus ihm herausnehmen, um sie den Preisrichtern vorzuzeigen. Aber gleich fühlt er sich an der Hand gepackt und „Miau, miau" schreit eine junge Katze, die der witzige Freund in den Beutel gesteckt hatte. Eine Keilerei folgte selbstverständlich darauf und demnächst soll die Sache noch vor Gericht ein Nachspiel haben.

* **London**, 16. Juni. Ueber den glücklicherweise verhältnißmäßig harmlos abgelaufenen Mordversuch auf den Botschaftsrath Grafen Arco, den neuernannten Gesandten Deutschlands in Brasilien, verlautet einstweilen nur soviel, daß es sich um die That eines Verrückten zu handeln scheint. Gegen 5 Uhr gestern wartete eine Droschke vor dem Eingang zum deutschen Botschaftsgebäude, die der Graf Arco zu einem Besuche benutzen wollte. In der Straße vor dem Gebäude und auf dem angrenzenden Platz befanden sich wie gewöhnlich einige Schutzleute. Wenige Schritte von dem Hause ging ein unauffälliger Mann in den dreißiger Jahren, in hellem Anzug und Mütze. Er war seit einer Weile rauchend in der Nähe umhergegangen, hatte auch ein paar Worte mit dem Kutscher gewechselt und sich erkundigt, ob er den Botschafter kenne, war aber nicht weiter beachtet worden. Um 5 Uhr trat Graf Arco aus der Botschaft und stieg in den Wagen. In demselben Augenblick trat der vorerwähnte Mann von der den Polizisten entgegengesetzten Seite heran, zog einen Revolver und feuerte aus nächster Nähe einen Schuß, der den Grafen Arco in den Rücken streifte. Der Graf fuhr zurück, und im selben Augenblick knallte ein zweiter Schuß, der ihm eine Fleischwunde an der Hüfte beibrachte. Im nächsten Augenblicke hatte der Pförtner der Botschaft den Uebelthäter ergriffen und ein Polizist stürzte herbei, auf den der Thäter schoß, ehe man ihn entwaffnen konnte. Die letzte Kugel blieb unschädlich in der dicken Brieftasche des Constablers stecken. Graf Arco legte dem Vorfalle so wenig Gewicht bei, daß er erst noch seinen Besuch machen wollte und dann ohne Hülfe in die Botschaft eintrat. Die ärztliche Untersuchung stellte eine Fleischwunde an der Hüfte fest. Die Kugel wurde hier zunächst nicht gefunden. Die erste Kugel war zwischen Rock und Weste stecken geblieben und fiel beim Entkleiden auf den Boden. Der fünfläufige Revolver war eine ganz billige und schlechte Waffe. Der Thäter heißt Todd, ist ein Engländer, 41 Jahre alt und Schustergeselle. Er verhielt sich nach seiner Verhaftung ganz ruhig und murmelte nur etwas in sich hinein, gab aber keine weitern Aufschlüsse. Graf Arco, der erst seit Anfang dieses Jahres hier weilt und außerhalb der Gesellschaft von wenigen nur gekannt war, hatte den Mörder nie gesehen. Er ist auch an allen Orten, wo er bisher gewesen, unter seinen Landsleuten wie unter den Ausländern als ein so gutherziger und menschenfreundlicher Mann bekannt, daß er schwerlich einen persönlichen Feind besitzt, sodaß Nachegründe ausgeschlossen erscheinen. Graf Arcos Befinden ist heute Morgen so günstig und er selbst in so guter Stimmung, als unter den Umständen nur erwartet werden kann. Heute Nachmittag wird mit Röntgenstrahlen nach dem Verbleib der zweiten Kugel gesucht werden. Aus allen Kreisen wird lebhafteste Theilnahme bekundet. Zahlreiche Besucher sprechen auf der Botschaft vor. Massenhafte Telegramme laufen von den verschiedensten Punkten ein, wo Graf Arco im diplomatischen Dienste sich Freunde erworben oder wegen seiner hülfreichen Wesenheit die schuldige Hochschätzung und Verehrung seiner Landsleute gewonnen hat. Die Beweggründe, die den Thäter zu seinem Mordversuche getrieben, sind einstweilen räthselhaft. Keiner von den Dienstboten der Botschaft erinnert sich, den Mann je gesehen zu haben. In englischen Kreisen wird die Vermuthung laut, der Thäter könne sich im Hause geirrt und aus irgend einem Grunde einem Mitgliede der amerikanischen Botschaft nachgestellt haben.

* **Eine Anekdote aus einem Wahlkampfe.** Canada ist mit einem ziemlich kalten Klima bedacht worden. Das hindert aber nicht, daß Wahlkämpfe dort mit derselben Hitze ausgefochten werden, wie anderwärts. Einmal stand bei einer solchen Wahlcampagne ein Mr. F. als Gegencandidat einem Mr. M. gegenüber, und Beide bekämpften sich mit großer Erbitterung. Als Mr. M. auf der Rednertribüne seinen Opponenten in die Enge trieb, warf er ihm vor, er sei einmal Gefängnißwärter gewesen und aus dem Amte gejagt worden. Als die Reihe zu sprechen an Herrn F. kam, erhob sich dieser und redete die Versammlung folgendermaßen an: „Meine Herren, wenn es jemals ein Beispiel von schwärzestem Undank in der Welt gegeben hat, so haben Sie es soeben mit eigenen Ohren gehört. Dieser gute Mann wirft mir vor, daß ich einmal Gefängnißwärter gewesen und fortgejagt worden bin. Allerdings, er hat recht, die Sache verhält sich so. Wollen Sie aber wissen, meine Herren, aus welchem Grunde man mich entlassen hat? Man hat mich meines Amtes enthoben, weil ich aus übel angebrachter Weichherzigkeit darauf einging, diesem selben Herrn M. zur Flucht aus dem Zuchthause zu verhelfen, in dem ich den Posten eines Gefängnißwärters bekleidete!" Es ist wohl unnöthig, zu erwähnen, daß sich dieser Grund in der That als durchschlagend erwies. Nicht Mr. M., sondern Mr. F. hatte die Ehre, seinen Distrikt im Parlamente zu vertreten.

* **Verschiedenes.** In Folge einer Pulverexplosion in einer Büchsenmacherwerkstatt in Berlin wurden zwei Personen getödtet; eine dritte erlitt eine Armverrenkung. — Auf dem Rittergute Goddelsheim bei Corbach (Waldeck) spielte der Verwalter mit einem Jagdgewehr, das er für ungeladen hielt, und legte im Scherz auf den Kuhschweizer an. Der Schuß kracht und der arme Mensch fällt todt zu Boden. Der Thäter stellte sich selbst dem Gericht. — Im Dorfe Hagendonop bei Detmold sind in einem Teiche beim Baden sechs Knaben im Alter von 13 Jahren ertrunken. — Den früheren Bürgermeister der Stadt Wünschelburg, Langer, verurtheilte die Glatzer Strafkammer wegen zahlreicher Amtsvergehen, Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betruges zu vier Jahren Gefängniß und vier Jahren Ehrverlust. — In Altheim bei Mannheim darf bei dem Kriegerfest ein Böller, wodurch ein 15jähriger Knabe getödtet, einem anderen ein Fuß abgeschlagen, fünf weitere Knaben mehr oder minder schwer verletzt wurden. — In Folge Deichselbruches stürzte bei Czaslau ein Wagen mit drei Passagieren in den Chausseegraben; der Einwohner Miloch aus Wiele wurde beim Sturz getödtet, der Gastwirth Lofinski erheblich verletzt. — Aus dem Gerichtsgebäude zu Genua wurde in der Nacht zum Freitag die Summe von 80,000 Lire in Werthpapieren und Schmucksachen gestohlen. — In einer Wagenabtheilung erster Klasse des Expreßzuges Paris-Marseille wurde ein Fräulein Bidist aus Marseille während der Fahrt von einem Schriftsetzer Rogues überfallen und durch Messerstiche schwer zugerichtet. — Der Anarchist Etievant, der in der Nacht zum 19. Januar einen Polizeiposten angriff und mehrere Beamte verwundete, wurde vom Pariser Schwurgericht zum Tode verurtheilt. — Ein furchtbarer Wolkenbruch ging in Serbien über die Ortschaften Krupce, Sradiszate und Delje nieder. Fünf Frauen und vier Kinder sind in den Fluthen umgekommen. Viel Vieh ist ertrunken und zahlreiche Häuser wurden zerstört. Die Ernte ist zerstört. — In Tunneruß (Südschweden) tödtete am Freitag ein 25jähriger, wohlhabender Pächter seine junge Frau mit drei Revolverschüssen, zündete darauf seinen Hof an und erschoß endlich sich selbst. Die Nachbarn konnten die Gebäude nicht mehr retten, aus den Trümmern zog man die verkohlten Leichen hervor. Ueber den Grund zu der That weiß man nichts. Wie gewöhnlich bei unerklärlich scheinenden Unthaten wird auf Wahnsinn gerathen.

* **Der Feinschmecker.** Hausfrau: „Also Ihr Liebhaber ist Ihnen definitiv untreu geworden?" — Köchin: „Ich will noch den ersten Spargel, sein Lieblingsgericht, abwarten; wenn er dann nicht kommt, kommt er überhaupt nicht mehr."

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

* **New-York**, 16. Juni. Nach einer Meldung vom Depeschenboot der „Associated Preß" von der Höhe von Santiago ist das Bombardement am Donnerstag früh zum dritten Male wiederholt worden und dauerte eine Stunde. Das Feuer wurde gegen die Batterien gerichtet, welche westlich und östlich vom Hafeneingang sich befinden. Die westlichen Batterien wurden beinahe vollständig zerstört. Die feindlichen Verluste sollen bedeutend sein. Auf amerikanischer Seite ereignete sich kein Unfall. Die spanischen Geschütze wurden zum Schweigen gebracht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Paris**, 17. Juni. Das „Amtsblatt" veröffentlicht heute das Pensionsdecret des Oberstlieutenants Picquart. In demselben wird die Pension Picquarts, welcher eine Militärdienstzeit von 25¼ Jahren aufweist, mit 2208 Francs festgestellt.

⊗ **London**, 18. Juni. (Telegramm.) Eine Meldung aus Manila vom 12. Juni besagt, die Aufständischen machten in vergangener Nacht einen Angriff. Die Spanier wurden benachrichtigt, daß die Aufständischen die Pulvermagazine in den Stadttheilen Malah und Santa Meha zu nehmen beabsichtigten; sie concentrirten deshalb dort ihre Streitkräfte, indessen die Aufständischen die beiden nördlichen Vorstädte Malabon und Caloocan einnahmen.

> **New-York**, 18. Juni. (Telegramm.) Nach einem Telegramm des „Evening Journal" aus Hongkong vom 17. Juni griffen 1000 Insurgenten eine doppelt so große Anzahl Spanier an, brachten ihnen große Verluste bei und nahmen die Wasserwerke, welche die Stadt versorgen, ein.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

sollte seines gesundheitlichen Werthes wegen von Allen getrunken werden, die den aufregenden Bohnenkaffee nicht vertragen können.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 20. Juni curr.,

werde ich: 1. um 10 Uhr vormittags, an meinem Pfandlokale Wirthschaft **Claaßen** (Hemfoth Saal):

1 Kommode, 1 Ausziehtisch, 3 Oefen, 1 Ofenschirm, 6 gepolsterte Stühle, 1 Waschkommode, 3 Spiegel, 1 Konsole, 1 Sekretair, 2 Sopha, 3 Tische, 1 Vertikow, 3 Regulateure, 1 Schirmständer, 1 Vogelbauer mit Kanarienvogel, 3 Bände Meyers Conversations-Lexicon, 2 große Ladentheken mit Schaukasten, 1 großer Waarenschrank, 5 Reale, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibpult, 3 vollständige Betten, 1 Fruchtschale mit 6 Messern, Bilder usw.

2. um 2 Uhr nachmittags im Pfandlokale Wirthschaft **Balks** auf der Crone:

2 Tische, 1 Hutschachtel mit Cilinderhut, 1 Glasglocke, 1 Kleiderhalter, 1 Ofen, 1 Papierkorb, 1 Sopha, 2 Rohrstühle und 2 Paar Gardinen mit 2 Gallerien

öffentlich meistbietend gegen baar versteigern.

Witten, den 17. Juni 1898.

Happe, Gerichtsvollzieher.

Aug. Auffermann, Witten,

Crengeldanzstraße 53 — Bismarckstraße 3.

Fahrrad-Handlung und Reparaturwerkstatt,

Dreherei

Fahrschule und Uebungsbahn.

Vernickelungsanstalt für Metallgegenstände aller Art.

Keinen Priester, keine Kirche, keine Schule

haben die armen Katholiken in **Königswusterhausen** bei Berlin und in der Umgebung; wer hilft ihnen ein Kirchlein zu Ehren der hl. Elisabeth von Thüringen erbauen? Gott wird jede Hilfe reichlich vergelten!

Pfarrer Frank in Berlin, Pallisaderstr. 73.

Auch die Expedition dieses Blattes ist zur Annahme der Gaben bereit.

Mäurer & Wirtz

Seifen-Extract mit dem Pferd

garantirt ganz hervorragend für **Wäsche** u. **Hausputz**, arbeitet **gründlich, angenehm** riechend, **schonend** und **sparsam.**

Vor den überschwenglichen Anpreisungen sonstiger Waschmittel als „ebensogut" oder sogar „noch besser" wird dringend gewarnt.

Die allein. Fabrikanten:

Mäurer & Wirtz, Stolberg (Rhld.).

Grasverkauf

am Samstag den 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in meiner sogenannten **Schlucks-Wiese** nummerweise gegen Kredit.

Wengern. **Fr. Diepschlag.**

Gras-Verkauf.

Am Samstag den 18. Juni cr., nachmittags 4 Uhr, in den „Meeswiesen" des Herrn **Schulte-Kleinherbede,** beide Schnitte.

Buschmann.

Gras-Verkauf

am Samstag den 18. Juni, nachmittags 2½ Uhr, und **am Montag den 20. Juni cr.,** nachmittags 3½ Uhr, für die Herren **A. & G. Lohmann** hier in deren zwischen Ruhr und Mühlengraben belegenen Wiesen.

Pott, Aukt.-Kommissar.

Wir suchen solide kräftige

Lager-Arbeiter

Rosiny,

Mühlen-Actien-Gesellschaft.

Schuhmacher

finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der **Arbeitsschuhfabrik** von

W. Schütte, Dortmund, Jakobstraße 36.

Ein

Anstreicher-Lehrling

gesucht, welcher zu Hause essen und schlafen kann, wofür Vergütung.

Chr. Mirbach, Witten, Bahnhofstraße 43.

Ein ordentlicher

Bäcker-Geselle

auf sofort gesucht.

Ewald Sticht, Borbach bei Anner.

Ein tüchtiger

Schmiede-Geselle

gesucht.

C. Wegmann, Langendreer.

Empfehle Hundert und noch mehr

cbm Bruchsteine

für **Esborn** und Umgegend.

Wilh. Brüchner, Esborn, im Höhdey.

Allerfeinste

Tischbutter

à **7,60** Mark per Postkübel frei ins Haus.

J. Peier, Tilsit.



Direkte und vortheilhafteste Bezugsquelle. Man verlange Catalog No. 184.

Plakate

in großartiger Ausführung, liefert in kürzester Frist die

Buchdruckerei H. Bringewald

vorm. Herm. Schumacher.

Tafelherde

und

emaill. Geschirre

empfehle in **besonders schwerer** Ausführung billigst.

Wilh. Koester,

Vaseline-Gold-Cream-Seife

von **Bergmann & Co., Berlin v Frkft. a. M.,** mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum **Waschen und Baden kleiner Kinder.** Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pfg. bei **F. W. Reuter.** Parfümerie.

Ia. Ia. harte gelbe

Kern-Seife

9 Pfund für nur Mark 2,30 franco versend. u. Postnachn.

Carl Hoffmann, Herborn.

Schnell! Gut! Billig!

Schnell-Schuh-Sohlerei

mit

Reparatur-Werkstätte

Johannisstrasse 16.

Einem geehrten Publikum von Witten und Umgegend bringe meine **Schnell-Sohlerei und Reparatur-Werkstätte** in empfehlende Erinnerung.

Preis-Liste:

Herren-Sohlen	**1,70 Mk.**	**Herren-Absätze**	**65 Pfg.**
Damen-Sohlen	**1,20 „**	**Damen-Absätze**	**50 „**
Knaben-Sohlen v. **1,20 M.** an.		**Knaben-Absätze**	**50 „**
Mädchen-Sohlen v. **1,00 M.** an.		**Mädchen-Absätze**	**40 „**
		Kinder-Absätze	**30 „**

Alle vorkommenden Arbeiten werden gut und elegant auf Wunsch binnen 30—50 Minuten ausgeführt, kleinere Reparaturen werden sofort gemacht. Die Hauptsache ist aber die, daß **nur gutes Kernleder bester Gerbung** zur Verwendung kommt.

Mit bester Empfehlung Hochachtungsvoll!

E. Weerth.

N.B. Anfertigung sämmtlicher Schuhe u. Stiefel nach Maaß werden gut u. dauerhaft binnen 2 Tagen hergestellt.

Handwerker Fortbildungs-Verein.

Sonntag den 19. Juni 1898, mittags 1 Uhr,

Abfahrt Witten-West nach Henrichenburg.

Meldungen bis **Samstag Abend 8 Uhr** bei Herrn Berthold.

Der Vorstand.

Fr. R. Alberts,

pract. Arzt aus Essen und staatl. approb. Homöopath.

Homöopathische Behandlung aller inneren u. Kinderkrankheiten, Drüsen doppelte Glieder, Stickhusten Bettnässen, Augenentzündungen, Milchborke, Frauenleiden, Haut- u. Geschlechtsleiden.

Jeden **Donnerstag** von 10—12½ Uhr in Witten, Gasthof „Zur Stadt Witten", Hauptstraße, zu sprechen.

Glacé-Handschuhe

werden nach neuster Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.

Handschuhfärben 40 Pfg.
Handschuhwaschen 20 Pfg.

R. Lüdecke

Poststraße 4.

Bringe meine

Solinger Stahl-Waaren

in empfehlende Erinnerung

Größte Auswahl, günstigste Einkaufsquelle von den billigsten bis zu den feinsten Sachen.

Garantie für jedes Stück.

Etuis-Sachen

in schöner Auswahl.

E. Mais,

Bahnhofstr. 25,

Da pfohlschleiferei, Reparaturwerkstätte u. Polirastalt.

Die von Solinger Versandt-Geschäften annoncirten Waaren sind bei mir billiger zu haben, in bester Qualität.

MAGGI ebenso beliebt bei der sparsamen Hausfrau, als bei der guten Köchin, empfiehlt in Originalfläschchen von 35 Pfg. an bestens

Fr. Wirth, Hauptstr. 10.

Empfehlung!

Bringe einem hochverehrten Publikum bei vorkommenden Fällen meine drei, auf das eleganteste ausgestattete

Leichenwagen

sowie meine

Hauderei und Luxuswagen

in empfehlende Erinnerung.

Billige und coulante Bedienung versprechend, zeichnet

Mit Hochachtung

Wwe. J. König, Crengeldanzstrasse.

Westfäl. Schinken,

mit und ohne Hacke,

hochfeine Qualität

empfiehlt

Wilh. Hummrich.

Pfeifen- u. Stockdrechslerei

Otto Dickel

gegenüber der Post. gegenüber der Post.

Spazierstöcke

in allen möglichen Mustern.

Viele Neuheiten.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Man beachte meine Schaufenster.

Kathol. Arbeiter-Verein,

Bommern.

Sonntag den 19. d. Mts., nachmittags 5 Uhr:

Versammlung.

Anschließend hieran findet eine

Gemüthliche Unterhaltung

mit Familien-Angehörigen statt, wobei ein Theaterstück aufgeführt wird.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Der

Waldeck-Pyrmonter-Verein

Witten

feiert am **19. Juni** im Gasthof „Zur Stadt Witten" (W. Kückenhöner) sein

1. Stiftungs-Fest

bestehend in

Concert u. Ball

unter gütiger Mitwirkung des Doppel-Quartetts Glocke-Witten.

Anfang des Concerts 4 Uhr, des Balls 8 Uhr.

Entree zum Concert 50 Pfg., zum ganzen Fest 75 Pfg. Damen frei.

Während der Gartenpolonaise:

Große Illumination der Gartenanlagen.

Freunde und Gönner werden zu diesem Feste freundlichst eingeladen.

Das Fest-Comitee.

Auf zur Kaiser-Wilhelmhöh!

Wilh. Niemeyer (früher Pfannkuch.)

Sonntag den 19. Juni curr.:

Grosses Garten-Concert

ausgeführt vom Annener Orchester-Verein unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten.

Auflassung eines Riesen-Luftballons.

Abends: **Grosses Feuerwerk.**

Entree frei! **Entree frei!**

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Restauration Falkenkrug

Annenstrasse.

Sonntag den 19. Juni curr.,

in meinen Gartenanlagen:

Grosses FREI-CONCERT.

Anfang 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Michael Schmidt.

Bier 10 Pfg.

Dr. chir. dent. A. Vigano

grad. Amerika,

Specialist in techn. Zahnersatz,

Plomben,

schmerzlose Zahnoperationen,

Heilung von Kieferdefekten ꝛc. ꝛc.

Witten Ardeystr. 8,

gegenüber dem katholischen Gesellenhause.

Prüfet Vulkan-Kaffee! Verkaufsstelle: Bahnhofstr. 29.

Jalousieen und Rollladen!!

letztere aus Ia. schwed. Holz oder **Stahlwellblech,** in meinen allseitig beliebten Konstruktionen, liefert in nur feinster und solidester Ausführung zu billigsten Preisen

M. Gladbacher Jalousie-Fabrik

W. Effertz.

Preisgekrönt! Goldene Medaille!